



Auf den Spuren von Martin Luther in Lich



BLITZ UND DONNER

UNGEHORSAM GEGEN
DEN VATER

WIDERWORTE

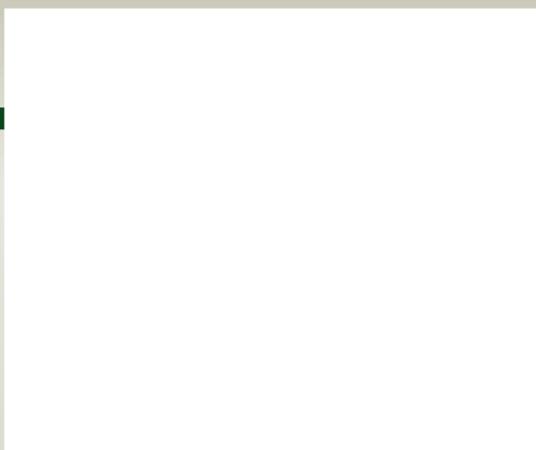
ALTE UND
NEUE IDEEN

KAMPF
GEGEN KAISER
UND PAPST

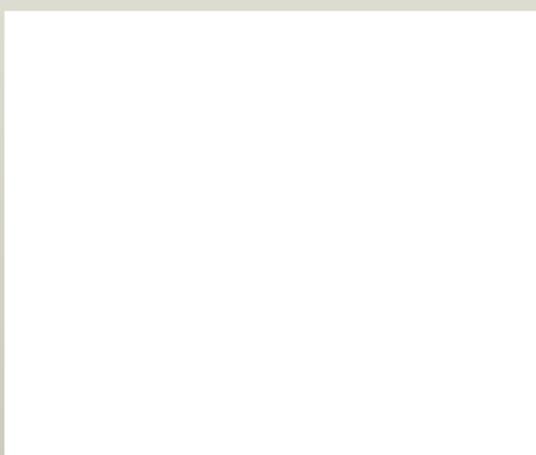
GEBANNT
VERFOLGT
VERSTECKT

EIN
STREIFZUG
DURCH EIN
WIRRES LEBEN

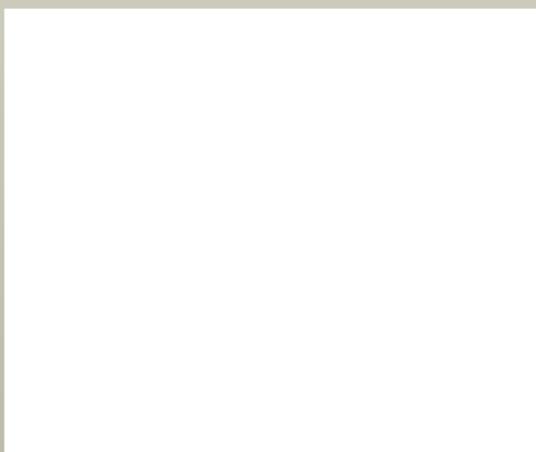
Pilgerstempel



Ober-Bessingen



Hausen



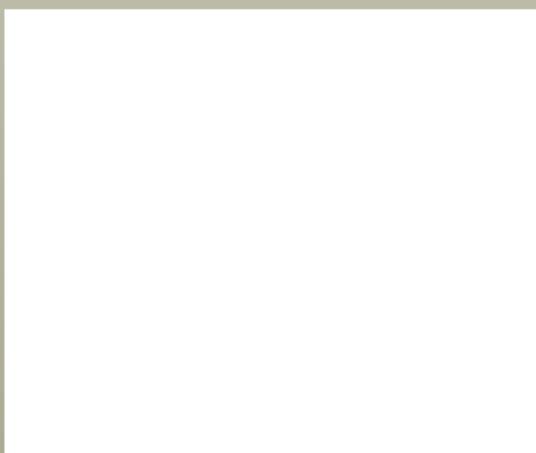
Marienstiftskirche

Kloster Arnsburg

Herausgeber:

Ev. Marienstiftsgemeinde
Lich
Am Wall 24, 35423 Lich

Text, Fotos u. Layout: Lutz
Neumeier (Fotos, wo nicht
anders verzeichnet oder cc)



Willkommen

An 11 Stationen auf dem Lutherweg in Lich erfahrt ihr alles, was dieser Querkopf Martin Luther so angerichtet hat.

Nicht nur hat er sich mit Papst und Kaiser angelegt, er hatte zu allem etwas zu sagen und wußte irgendwie alles besser.

Mit diesem Heft und der App „LutherLich“



begegnet ihr Luther an den entscheidenden Stationen seines Lebens.

Blick auf Marienstiftskirche und Stadtturm

In der App (iPhone/Android) wählt zuerst, wo ihr den Weg beginnt und aufhört.

Am Wegesrand gibt es an den markierten Stationen (und Zwischenstationen, wenn ihr nur einen Teilweg lauft) QR-Codes. 

Wenn ihr die scannt, erfahrt ihr noch mehr und auch multimedial, was Luther erlebt hat.

Auf den ersten Seiten dieses Heftes gibt es Infos zu Lich und seiner Umgebung. Dann folgen 11 Doppelseiten mit den Stationen zu Martin Luther. Dort gibt es auch Platz, Fragen zu beantworten und Anregungen für Fotos, die ihr mit eurem Smartphone machen und teilen könnt.

Wir wünschen euch viel Spaß auf dem Weg, aber passt auf, dass ihr nicht genauso rebellisch werdet wie Luther!

Ober-Bessingen

Eine Urkunde von 1260 erwähnt erstmalig Ober-Bessingen. 1436 kommt Ober-Bessingen in den Besitz der Grafen zu Solms-Lich.

Die **Kirche** wurde um 1500 im üblichen gotischen Stil (mit spitzen Bögen) gebaut. Sie ist innen sehr sehenswert, vor allem die blassen Malereien, die noch aus dem Mittelalter stammen.

Die **Pforte** ist eines der wenigen in hessischen Dörfern erhaltenen Torhäuser. Sie wurde 1782 nach einem Brand wieder aufgebaut.

Der Biber im Wettertal

Biber sind die größten Nagetiere in Europa, wo sie Anfang des 20. Jahrhunderts fast ausgerottet waren.



Foto CC-BY-SA Herald Olsen

Kopf und Rumpf des eurasischen Bibers werden bis zu 1 m lang, der Schwanz bis zu 35 cm, sie wiegen bis zu 30 kg.

Durch gezielte Wieder-Ansiedlung und eigene Lebensraumeroberung konnten sich die Biber in Europa wieder ausbreiten. Sie leben an Flüssen und ernähren sich rein pflanzlich. Biberbaue finden sich an Böschungen von Gewässern, wie z.B. hier an der Wetter. Der Eingang der Baue liegt immer unter der Wasserlinie.

Orte auf dem Weg

Iroschottische Kirche Hausen

Der iroschottische Abt Beatus von Honau schenkte diese kleine Kirche 778 seinem Kloster bei Straßburg. Rund um die Kirche entstand dann ein Dorf mit Landwirtschaft, genau da, wo heute alles nur Wald ist.



Der Ort Hausen wurde im 15. Jhd aufgegeben. Die Kirche wurde in den Jahren 1557/58 abgebrochen, Ihre Steine finden sich heute in Häusern in Nieder-Bessingen. 1968/69 wurde die Kirche ausgegraben, sie war bis zu 2,50 m unter der Erde. Gefunden wurden u.a. ein gotischer Kirchenschlüssel und Knochen der Menschen, die rund um die Kirche begraben wurden.

Rodenscheid

Etwas unterhalb auf einer Anhöhe an der Wetter lag wieder ein Dorf: Rodenscheid. Wie Hausen, so liegt auch Rodenscheid an der alten Steinstraße.



1265 werden eine eigene Kirche und auch eine Mühle erwähnt. Als Lich Stadt wurde, zogen die Bewohner dorthin und das Dorf hörte auf, zu existieren.

Wetterraue

Hat man in der Mitte des 20. Jhdts viele Flüsse begradigt und in Kanäle gezwängt, so erkannte man später, dass dies zu Überschwemmungen führte. So wurde z.B. hier die Wetterraue nahe Lich wieder renaturiert und es entstand wieder eine feuchte Auenlandschaft.

Ein Teil des Geländes ist als Ausgleich für den Flughafenbau Kassel-Calden renaturiert worden. Zum Schutz von Pflanzen und Tieren soll das Gelände nicht betreten werden.



Marienstiftskirche

Die Evangelische Marienstiftskirche stand hier schon, als Luther durch Lich kam. Die im spätgotischen Stil 1511 neu erbaute Hallenkirche hat eine barocke Kanzel, die ursprünglich im Kloster Arnsburg stand. Weiter sehenswert sind die Grabmale, das große Kreuz über dem Altar und die Orgel am Westende der Kirche.

Das Marienstift war 1316 zur Ausbildung des Priesternachwuchses gegründet worden. Die Reformation hielt in Lich erst 1564 Einzug.



Orte auf dem Weg

Westwich

Westlich von Lich lag im Mittelalter eine Art Vorburg: Westwich. Zwischen dem zum Kloster Arnsburg gehörenden Hof Kolnhausen und Westwich gab es immer Gebietsstreitigkeiten. Das Kloster hat versucht, immer mehr Land von Westwich zu erwerben. 1319 wird Westwich letztmalig erwähnt.

Kolnhausen

1148 wird das Dorf Kolnhausen erstmals urkundlich erwähnt. Es war eine Außenstelle von Kloster Arnsburg, die von Laienbrüdern (Konversen) bewirtschaftet wurde. Anfang des 18. Jhdts wurden die barocken Bauten errichtet. Seit die Klöster 1803 aufgelöst wurden, gehört es den Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich.



Limes

Der Limes, der im 1. und 2. Jhd. gebaut wurde, quert das Tal und zeugt von den Auseinandersetzungen zwischen Römern und Germanen. Er wurde 260 n. Chr. von den Römern wieder aufgegeben.



Wetter

Die Wetter entspringt im Vogelsberg zwischen



Laubach und Schotten und mündet nach

69 km in die Nidda.

Ihr Bett und Lauf sind weitgehend naturbelassen. Während sie in ihrem Oberlauf durch Feuchtwiesen und an Wäldern vorbei fließt, so umgeben ihren Unterlauf Ackerflächen. Sie hat der Wetterau ihren Namen gegeben.

Kloster Arnsburg

Das Zisterzienserkloster Arnsburg ist 1174 gegründet worden und wurde in seinen Hochzeiten von bis zu 200 Mönchen bewohnt. Das Arnsburger „Paradies“ ist jetzt eine kleine evangelische Kirche.

Sehenswert sind neben der Klosterruine die Barockbauten aus dem 18. Jahr-



hundert. 1803 wurde das Kloster aufgelöst und fiel an die Grafen zu Solms-Laubach. Im Kreuzgang wurde 1960 eine Kriegsofenerstätte angelegt mit der Besonderheit, dass sowohl Soldaten als auch Opfer der Naziherrschaft nebeneinander beigesetzt wurden.

Luthers Jugend

Martin Luther stammt aus einfachen Bauernfamilien und zog mit seinen Eltern nach seiner Geburt 1483 nach Mansfeld, wo sein Vater im Bergbau arbeiten konnte. An die ärmlichen Verhältnisse zu Beginn seines Lebens hat sich Luther immer erinnert. Obwohl er 9 Geschwister hatte konnten es sich seine Eltern leisten, Martin auf



teure Schulen und die Universität zu schicken.

Die Uni in Erfurt wurde für Martin wie ein Tor zu einer neuen Welt. Er erarbeitete sich hart in vier Jahren eine akademische Grundausbildung. Vermutlich sah er in Prüfungen nicht immer so souverän aus, wie ihn die Stadt Wittenberg gerne hier auf

einem Denkmal zeigt.

1492 entdeckte Kolumbus Amerika

1506 Beginn Neubau des Petersdoms/Rom

„Ihr seid alle durch den Glauben Kinder Gottes. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3, 26-28)

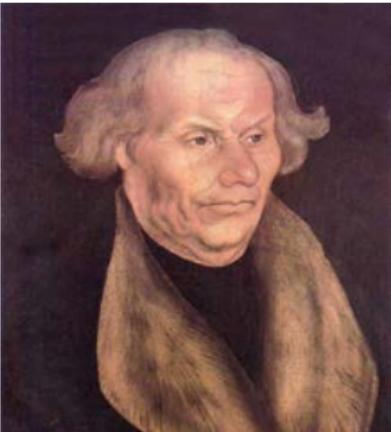
Martin Luther über seine Eltern: „Mein Vater ist in seiner Jugend ein armer Hauer gewesen. Die Mutter hat all ihr Holz auf dem Rücken heimgetragen. Also haben sie uns erzogen.“

(Tischreden 2888 a)



Links:
Luthers Geburtshaus
in Eisleben.

Unten: Martins Eltern
Hans und
Margarethe



Luthers Eltern haben viel in seine Ausbildung gesteckt. Macht ein Foto von einer Traumfamilie.

Luthers Eltern wollten ihrem Sohn durch die Schulbildung eine gute berufliche Perspektive ermöglichen. Schreib auf, was du mal beruflich machen willst:

Gewittererlebnis

Auf Rückreise von Mansfeld nach Erfurt gerät Luther in ein Gewitter, das ihn so sehr in Todesangst versetzt, dass er gelobt, ins Kloster zu gehen.



Allgemein war das ausgehende Mittelalter durch große Unsicherheiten geprägt: Ritter und niederer Adel wurden unbedeutender, das Bürgertum der Städte wohlhabender und wichtiger. Der Kaiser verlor gegenüber den Fürsten an Macht. Der Gegensatz von arm und reich wurde sehr groß. Und dann brach immer wieder die Pest aus und verunsicherte die Menschen.

So hatten die Menschen viele Ängste und fragten sich, ob und wie sie nach ihrem Tod in den Himmel kommen könnten. Die Menschen waren daher vielfach sehr fromm und hörten genau auf das, was die Priester und die Kirche ihnen erzählten. Die Bischöfe aber lebten prunkvoll und wie der Papst in Saus und Braus. Sie waren mehr weltliche Herrscher als Kirchenmänner.

„Jesus Christus: Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

(Joh. 16,33)

Luther: „Mein Vater war über das Gelübde sehr erzürnt. Aber ich blieb bei meinem Vorsatz.“ (Tischreden 4707)

Rechts: Typische Gewitterwolke, die sich von unten nach oben auf-türmt.

Es gibt weltweit im Schnitt immer zeitgleich ca.

1600 Gewitter. Es kommt aber nur selten zu Schäden durch Gewitter.



Foto: CC David87hercules

Was hat Luther wohl gemacht, als er ins Gewitter kam?: Er hat ...

- die Beine in die Hand genommen und ist heimgerannt.
- sich in den nächsten Graben geworfen.
- zur Heiligen Anna gefleht und sie um Hilfe gerufen (ganz ohne Handy).
- sich auf den nächsten Ochsenkarren gesetzt und dem Fahrer versprochen, in den Himmel zu kommen.



Macht ein Foto, zitternd unter einem Baum stehend.

Schreib auf, was dir oder Jugendlichen heute allgemein Angst macht:

Klosterzeit

Martin Luther hat seinen Schwur wahr gemacht und ist ins Kloster in Erfurt eingetreten und Mönch geworden. Dort musste er sich ganz schön anstrengen denn da heißt's sich unterzuordnen. Einfach nur gehorchen. Einfach nur 5 mal am Tag in die Kirche und beten, das erste Mal morgens um 5 Uhr, das letzte Mal um Mitternacht.



Dazwischen Pilgern helfen,

Armen was zu essen geben oder sonstwie anderen Menschen helfen.

Auf der anderen Seite endlich mal Ruhe, kein Stress, alles geht ganz gemächlich. Zeit, Bücher zu lesen...

Sein Vater fand diesen Schritt, Mönch zu werden, gar nicht gut. Im Gegenteil: Er wütete ganz schön und sagte Martin, dass der nun nicht mehr sein Sohn sei. 1509 wurde er auf eine Reise nach Rom geschickt, wo er so richtig sah, wie die hohen Kirchenleute und der Papst so lebten. Gut fand er das jedenfalls nicht.

„Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“ (1. Kor 1,9)

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Mt 6,33)

Luther: „Hilf du, St. Anna, ich will ein Mönch werden!“ (Tischreden 4707)

„Ich will der Hölle entlaufen mit meiner Möncherei.“ (WA 47, 90)

„Niemals habe ich daran gedacht, das Kloster wieder zu verlassen.“ (Tischreden 4707)



Linke Seite: Luthers Kloster damals. Oben das Kloster in Wittenberg, wie es heute aussieht.



Macht ein Foto, wie jemand ganz gechillt in einem Buch oder diesem Heft liest.

Schreib auf, wo du am Besten chillen kannst und was du dann machst:

Universität u. Lehre

Die Menschen hatten richtig viel Angst vorm Tod und davor, in der Hölle zu landen. Hier ein „hübsches“ Bild von der Hölle:



Bild CC: Hortus Deliciarum von Herrad von Landsberg (ca. 1180)

Die Kirche sagte damals, man müsse viel Gutes dafür tun, dass Gott einen annimmt und man nicht in die Hölle oder ins Fegefeuer kommt. Alternativ konnte man damals Ablassbriefe kaufen, um der Strafen für begangene Sünden zu entgehen.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel.

(Matthäus-Evangelium 6, 19-20a)

Luther: „Damals hielt Tetzel seine Ablasspredigten... Und die Leute liefen ihm zu, als ob sie besessen wären.“
(Tischreden 5371)



Oben: Ablassbrief
aus Lich

Luther studierte ohne aufzuhören in der Bibel. Er wollte unbedingt herausfinden, was er machen muss, damit Gott ihn annimmt und er in den Himmel kommt.

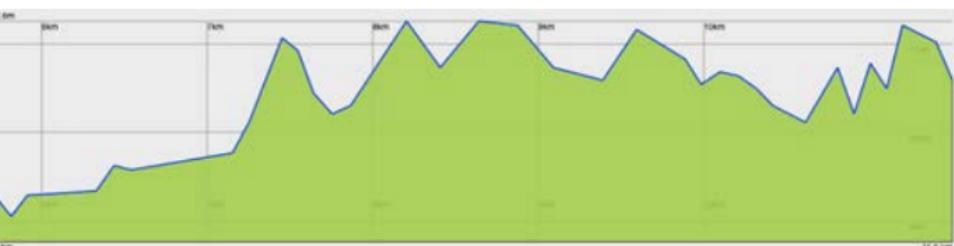


Macht ein Bild von euch im Himmel. Tja, überlegt mal, wie das wohl geht...

Schreib auf, was dir so wichtig ist.
Wofür würdest du alles tun?

Karte u. Höhenprofil





Erkenntnis

Insbesondere der Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom hatte es Luther angetan. Unten stehen zwei der für Luther wichtigen Verse aus dem Römerbrief.

Als er das irgendwann las, hatte Luther einen Geistesblitz, seine einleuchtende Erkenntnis.

Luther verstand diese und andere Bibelstellen dann so: Wer Gottes Zuneigung erfahren möchte, braucht dafür kein Geld zu bezahlen; es reicht,



Gott zu vertrauen! Dies veränderte alles für ihn: „Ablass kaufen ist Unsinn!“, das sagte Luther dazu. „Einfach nur an Gott glauben, mit ihm reden und ihm vertrauen, mehr braucht's nicht!“ Diese Erkenntnis war ihm so wichtig, dass er von da an, dafür gekämpft hat.

„Darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben: ... Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

(Römer 1,17)

„Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“

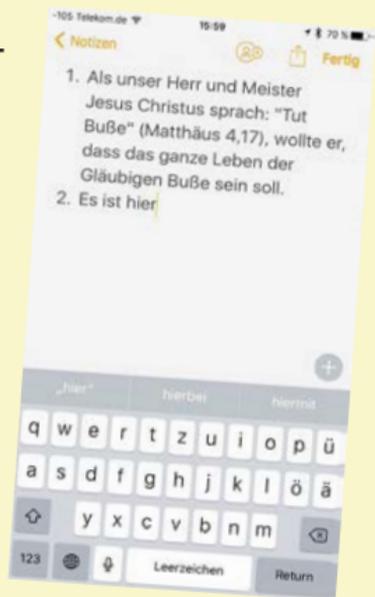
(Römer 10,10)

Luther: „Es ist nur ein Artikel und eine Regel in der Theologie, ... nämlich der Glaube oder das Vertrauen auf Christus. ... Der Teufel ... hätte ihn gern vertilgt und an seiner Statt seine Klugheit aufgedrungen den betrübten, elenden, geplagten und angefochtenen Herzen, denen schmeckt dieser Artikel und sie sind es, die den Artikel verstehen.“ (Tischr.1583)

Die Gerechtigkeit „heißt darumb Gottis Gerechtigkeit dass nit wir, sondern Gott sie wirkt in uns mit Gnaden.“ (WA 10, I, 2, 36f)

Seine Erkenntnis wollte Luther mit seinen Studenten diskutieren.

Und sofort setzte er sich hin und schrieb seine Gedanken auf. (Naja, so wie rechts konnte er es nicht machen, aber so ähnlich...).



Macht eine Geste, die ausdrückt, dass einem ein Licht aufgegangen ist, und fotografiert sie.

Was meinst du: Wem kann man heute vertrauen? Wem vertraust du? Schreib es hier auf:

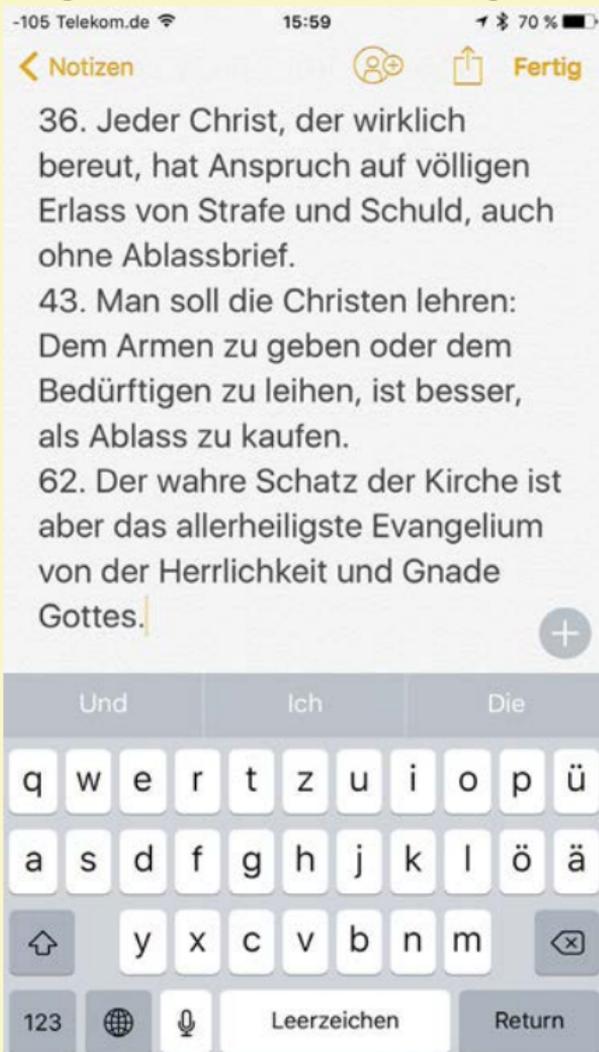
Thesenanschlag

Nachdem Luther seine Ideen in 95 Thesen aufgeschrieben hatte, konnte er sie noch nicht kopieren oder abfotografieren und verschicken, schon gar nicht einfach per Whatsapp teilen. Darum hat er sie öffentlich in Wittenberg an der Schlosskirkentür aufgehängt, damit alle sie lesen können.

(Fast jeder in Deutschland hat mal von den 95 Thesen gehört, aber nur wenige heute haben sie auch gelesen).

Rechts immerhin drei davon. Die Menschen in Wittenberg aber hatten nun einiges zu lesen.

Und Luther hat sie an wichtige Leute in der Kirche geschickt.



„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Gal 5,1)

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.“ (1. Kor. 6,12)

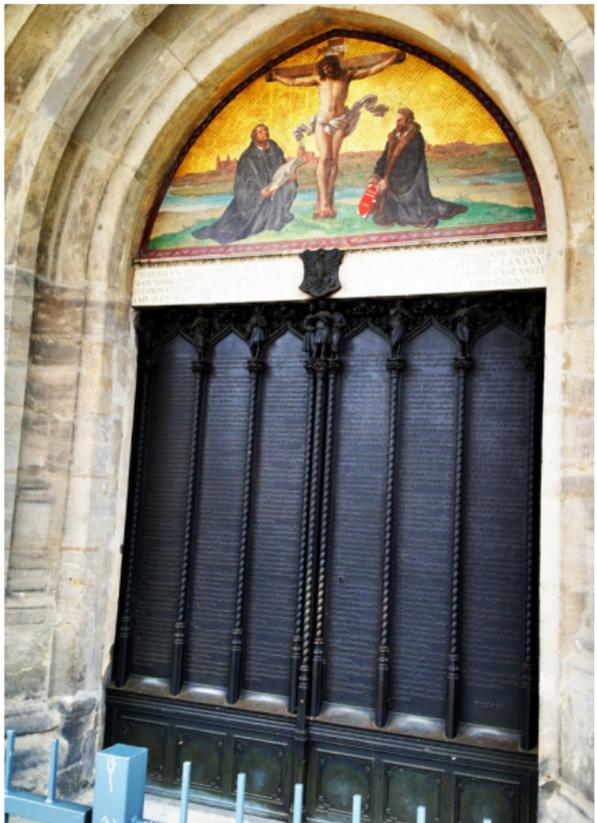
Luther: „Nach und nach begann ich, den Menschen ... darzulegen, was Gnade und Vergebung der Sünden ist. Aber als Tetzelschamlos fortfuhr, habe ich die Thesen über den Ablass veröffentlicht. Das hat die ganze Welt in Aufregung versetzt. Damals habe ich den Papst noch als meinen Herrn anerkannt. Ich glaubte, ihm einen Gefallen zu tun. Aber er hat mich mit aller Macht bekämpft.“

(Tischreden 5346)

So sieht die Tür der Schlosskirche in Wittenberg heute aus.



Fotografiert eine Szene, wo jemand dies Heft an eine Tür oder einen Baum nagelt.



Was ist dir so wichtig, dass du dafür kämpfen würdest? Handy-Ordnung in der Schule? Taschengeld-Erhöhung? Oder was?:

Reichstag

Luther hatte mit seinen Thesen deutliche Kritik an seiner Kirche geäußert. Das hat sich wie ein Lauffeuer herumgesprochen. Nun machte aber auch die Gegenseite mobil: Luther wurde angeklagt und musste schließlich nach Worms zum Reichstag reisen, um sogar vor dem Kaiser Rede und Antwort zu stehen.

An die 2000 Menschen kamen zusammen, als Luther in Worms einzog.

Vor Kaiser und allen wichtigen Leuten des deutschen Reiches, soll er sagen, dass er sich mit allem geirrt hat . . .

Luther hat Kaiser und Kirche widerstanden, nicht klein beigegeben. Das aber war lebensgefährlich.

Er durfte zwar heimreisen, aber einmal zuhause, durfte ihn aber jeder umbringen. Trotzdem reiste er ab nach Wittenberg.



„Wachet, steht fest im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.“

(1. Kor. 16, 13-14)

„Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi.“

(Philipper 1,6)

Luther: „Als ich nun nicht weit von Worms bin, schickt mir Spalatin ... eine Botschaft und lässt mich warnen, ich solle nicht herkommen und mich in solche Gefahr begeben. Aber ich entgegnete ihm: Wenn so viele Teufel in Worms wären, wie Ziegel auf den Dächern, so wollte ich doch hinein. Denn ich war unerschrocken. Ich fürchtete mich nicht. Gott kann einen wohl toll machen. Ich weiss nicht, ob ich jetzt so toll wäre.“ (Tischreden 5342)

„Kein Tüttelchen will ich widerrufen, so Christus mir gnädig ist.“ (Briefe 2, 300)

Was hat Luther dem Kaiser geantwortet?

- Ihr könnt gar kein deutsch, deshalb versteht ihr die Bibel auch nicht!
- Ich widerrufe nicht, hier stehe ich, ich kann nicht anders.
- Ich bin euer Diener, befehlt, was ich sagen soll.
- Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben, es bleibt dabei!



Macht ein Foto, wo eine/r vor anderen steht und zu einer Antwort gezwungen wird.

Schreib auf, was für dich nur schwer auszuhalten ist:

Wartburg

Karl V. sagte Luther beim Abschied freies Geleit zu. Er war sich seiner Sache sicher, dass sich das Problem Luther bald „erledigt“ haben dürfte...

Das sollte er aber bald bereuen: Auf der gefährlichen Rückreise brachte Luthers Kurfürst seinen Schützling in Sicherheit: Soldaten „entführten“ ihn auf die Wartburg. So verbringt Luther als „Junker Jörg“ 10 Monate auf der Wartburg.

Es fällt ihm anfangs schwer, sich an das Leben und die Verpflegung zu gewöhnen. Aber er weiß sich dann irgendwie zu beschäftigen, ganz ohne Computer und Handy, aber irgendwie ging es wohl.

Er lernt erst mal Griechisch und Hebräisch. Dann

macht er eins von dem, das rechts anzukreuzen ist.

Und er wendet sich gegen die Mönchsgelübde und spricht sich für das Abendmahl mit Brot UND Wein aus.



Lutherzimmer auf der Wartburg.

„Und die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus, wie große Dinge sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich, und er zog sich mit ihnen allein in die Stadt zurück, die heißt Betsaida.“ (Lk 9,10: Einleitung der Speisung der 5000)

Luther: „Ich sitze hier den ganzen Tag müßig und schweren Kopfes.“ (Briefe 2, 337)

„Man dient Gott auch durch Müßigsein, ja vielleicht durch nichts so sehr als damit.“ (Briefe 5, 316)

„Auch ein Hund lag einmal in meinem Bett. Den nahm ich und warf ihn zum Fenster hinaus und da er nicht schrie und ich morgens fragte, ob auch Hunde im Schloss (*Wartburg*) wären, sagte der Hauptmann (*von Berlepsch*): ‚Nein!‘ ‚So war es der Teufel‘, sagte ich.“ (Tischreden 5358)

Was hat Luther der Wartburg gemacht?

- Er hat erstmal das Alte Testament ins Deutsche übersetzt.
- Er zettelte einen Bauernaufstand an
- Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche,.
- Er hat an den Papst geschrieben und um Gnade gebeten.



Macht ein Foto, das darstellt, wie jemand grübelt oder sich den Kopf zermartert.

Kennst du Situationen, in denen du nichts mehr machen kannst?

Überleg auch, wie so eine Zeit trotzdem gut genutzt werden könnte und schreib beides auf:

Bauern u. Obrigkeit

Als Luther endlich gefahrlos die Wartburg verlassen konnte, traute er seinen Augen kaum ...

Luthers Ideen und Schriften blieben nicht ohne Wirkung: Auch trotz seiner Abwesenheit wurde der Wunsch nach Reformen bei vielen so stark, dass es zu Unruhen und Tumulten kam.

Schließlich wurde Luther von den Wittenberger Stadtführern um Hilfe gerufen und so eilte er zurück nach Wittenberg.

Konnte Luther in Wittenberg noch für Ruhe sorgen, im Rest von Deutschland tobten die Bauernaufstände.

Wütend forderte Luther die Landesherren auf, den „mörderischen Rotten der Bauern“ Einhalt zu gebieten.



„Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ausser von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet.“ (Römer 13,1)

Luther: „Im vorigen Büchlein (*Ermahnung zum Frieden*) konnte ich die Bauern nicht verurteilen... Aber ehe ich mich umsehe, fahren sie fort und greifen mit der Faust drein, vergessen ihr Erbieten, rauben und toben und tun wie die rasenden Hunde. -- (*Die Fürsten sollen*) sich gegenüber den tollen Bauern ... zu Vergleichsverhandlungen anbieten. Danach, wenn das nicht helfen will, flugs zum Schwert greifen.“

(WA 18, S.357-61)

In den folgenden kriegerischen Auseinandersetzungen verloren wie viele Bauern ihr Leben?

- 1.000 - 10.000
- 30.000 - 60.000
- 75.000 - 130.000
- 1 - 2,5 Millionen



Macht ein Foto von einem Aufstand.

Kennst du das auch, wenn dein Ärger oder deine Wut alles nur noch schlimmer macht?

Notier hier, wie du verhindern kannst, dass Streit außer Kontrolle gerät:

Rückkehr ins Leben

Luther war erstmal mit seinem Prior allein im Augustinerkloster in Wittenberg geblieben, die andern Mönche hatten das Kloster verlassen.

Luther hatte viel zu tun: Über den Glauben nachdenken und viel dazu schreiben, Leute kamen ihn besuchen oder wollten Rat von ihm. Und er musste die Gemeinden und den Gottesdienst neu organisieren.

Und dann gibt es Leute, die wollen viel weiter gehen mit den Veränderungen als Luther. Das versucht er, zu verhindern.

Auch fordert er eine allgemeine Schulbildung, denn damals konnten nur die Reichen ihre Kinder in die Schule schicken.



Bild CC: Dr. Klaus Lambrecht, Heimatmuseum Homburg (Eifel)

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern, wie euch der Herr vergeben hat, so vergebt auch ihr.“ (Kol 3, 12-13)

Luther: „Wo die Jugend versäumet und unerzogen bleibt, da ist die Schuld der Oberkeit, und wird dazu das Land voll wilder, loser Leute.“

(Briefe 4, 133f)

„Ganz plötzlich und unvermutet hat mich der Herr, während mir ganz andere Dinge im Sinn lagen, ins Ehejoch gespannt.“

(Briefe 3, 537)

1525 heiratet Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Sie war ihm in den folgenden Jahren eine wichtige Stütze. Sie hat das Haus geführt, die vielen Gäste bewirtet und hatte im Haus ganz klar das Sagen. Die beiden bekamen 3 Töchter und 3 Söhne.

Katharina von Bora

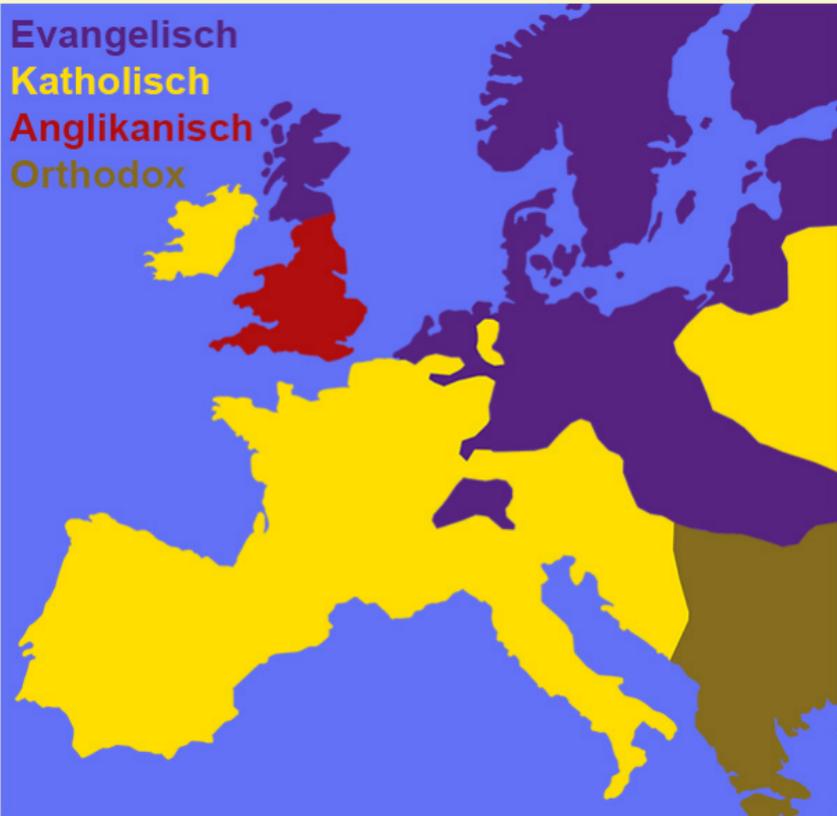


Stellt ein verliebtes Paar und fotografiert es :-)

Was ist für dich das Wichtigste im Leben?

Bekenntnis

1529 **protestieren** die evangelischen Stände auf dem Reichstag gegen die Aufhebung des „Abschieds von Speyer“ von 1526, auf dem den evangelischen Ländern und Reichsständen Rechtssicherheit zugesichert worden war. Auf dem Reichstag in Augsburg ein Jahr später legten sie das **Augsburger Bekenntnis** vor, die erste grundlegende lutherische Bekenntnisschrift. So sah ganz grob die Landkarte dann aus:



Als Luther 1546 starb, gab es in Europa evangelische und katholische Christen.

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. ... Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“

(Römer 12, 12+15)

„Die wahre Kirche unterscheidet sich von der falschen so: Die wahre Kirche lehrt die Vergebung der Sünden ohne unseren Verdienst, zweitens heißt sie uns fest glauben, drittens das Kreuz in Geduld tragen.“ (Tischreden 5996)

„Wir sind Bettler, das ist wahr.“

(Luthers letzte schriftlichen Worte. WA 48, 241)

1555 gab es dann den so genannten Augsburger Religionsfrieden. Man versuchte, einander zu tolerieren. Die Landesfürsten bestimmten die Konfession für alle Untertanen ihres Landes.



Grabplatte Luthers in der Schlosskirche in Wittenberg.



Fotografiert etwas, das für euch Toleranz ausdrückt.

Zum Schluss schreib ein paar Dinge auf, wo wir heute lernen müssen, toleranter zu sein: